



Abb. 2010-4/304

Schale mit Reifen und Doppelpunkten, bernstein-farbenes Pressglas, Sammlung Jeschke

PK 2010-4, SG: Hersteller unbekannt, Deutschland?, Tschechoslowakei?, um 1935

PK 2011-1, SG: C. Stölzle' ho synové a.s., Heřmanova hut', Nr. 19401, Nýřany u Plzně, Tschechoslowakei, um 1935 - 1958?

[Carl Stölzle's Söhne AG, Hermannshütte, Nürschan bei Pilsen]

Vera Reith, Isolde Jeschke, SG

Januar 2011

Service mit Reifen und Doppelpunkten, Heřmanova hut', um 1935 - 1958?

Vera Reith: Sehr geehrter Herr Geiselberger,

nachdem es mir über die Feiertage eine angenehme Arbeit war, mich durch die neue **PK 2010-4** zu arbeiten, bin ich insbesondere an einem Artikel hängen geblieben: In Ihrem Artikel „**Interessante Pressgläser der Sammlung Jeschke**“ finde ich einige Pressgläser abgebildet, die auch ich in meiner Sammlung habe, so z.B. die **bernstein-farbene Schale Abb. 2010-4/304**.

Ich besitze eine Schale in **rosalin** mit dem gleichen Dekor (s. www.pressglasrevue.de, „**Rosalin**“, **Nr. 5.05**).

Bei meinen Flohmarktbesuchen ist mir dieses markante und schöne Dekor immer wieder und in den verschiedensten Farben aufgefallen. Auf den Internetseiten www.pressglas-pavillon.de sind unter „**Stölzle**“ allein **10 Objekte** mit diesem Dekor in den Farben **bernstein, rosalin, hellblau, (uran-?)grün** aufgeführt, leider **ohne Jahreszahl**. Bisher konnte ich nicht verifizieren, **ob dieses Dekor tatsächlich von Stölzle stammt**. Es wäre interessant, wenn man diesen Nachweis mit einer Quellenangabe führen könnte!

Vielleicht gelingt es einem anderen PK-Leser?

Mit freundlichen Grüßen,
Vera Reith

Abb. 2011-1/105

Schale mit Reifen und Doppelpunkten
rosalin-farbenes Pressglas, H 6,6 cm, D 14 cm
Sammlung Reith, Nr. 5.05

www.pressglasrevue.de/pressglas.htm#5.rosalin ... 5.05

**C. Stölzle' ho synové a.s., Heřmanova hut', Nr. 19401
Tschechoslowakei, um 1935 - 1958?**

[Carl Stölzle's Söhne AG, Hermannshütte, Nürschan bei Pilsen]

s. Newhall, CD Sklo Union, Art before Industry;
20th Century Czech Pressed Glass, Catalogues ...
Heřmanova hut' before 1958



Abb. 2011-1/106
 Schale mit Reifen und Doppelpunkten
 rosalin-farbenes Pressglas, H 6,6 cm, D 14 cm
 Sammlung Reith, Nr. 5.05
[www.pressglasrevue.de/pressglas.htm#5.rosalin ... 5.05](http://www.pressglasrevue.de/pressglas.htm#5.rosalin...5.05)
C. Stölzle' ho synové a.s., Heřmanova huť, Nr. 19401 Tschechoslowakei, um 1935 - 1958?
 [Carl Stölzle's Söhne AG, Hermannshütte, Nürschan bei Pilsen]
 s. Newhall, CD Sklo Union, Art before Industry;
 20th Century Czech Pressed Glass, Catalogues ...
 Heřmanova huť before 1958



SG: Sehr geehrte Frau Reith,

von **Stölzle** haben wir leider bisher **nur wenige Kataloge** gefunden, an diese Schale kann ich mich nicht erinnern. Ich habe gerade die 4 **MB Stölzle 1920, 1925, 1936, 1939** durchgesehen und diese Schale nicht gefunden.

Ich halte diese Schale auch eher für **tschechisch**, ohne einen Hersteller zu kennen. Die **Verbreitung im deutschsprachigen Bereich** könnte daher kommen, dass die **Tschechoslowakei 1939-1945 von Deutschland besetzt** war und Glas auch in Deutschland und Österreich verkauft wurde. Ab **1939** war allerdings durch die **totale Umstellung auf Kriegsproduktion** eine Herstellung solcher Gläser nicht mehr möglich. Sie müssten also aus der Zeit **1930-1939** stammen - bis 1930 war die Weltwirtschaftskrise in der Tschechoslowakei noch nicht überwunden.

Bei Stölzle denkt man zunächst an Südböhmen / Oberösterreich, aber nicht gleich an die Tschechoslowakei. Rein theoretisch könnte die Schale aus der **tschechischen Stölzle-Fabrik Heřmanova huť um 1935** stammen, sie ist mir aber in den Katalogen nach 1948 nicht aufgefallen, vielleicht habe ich sie übersehen.

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass noch Kataloge gefunden werden, mit denen man solche Gläser aus der Mitte der 1930-er Jahre nachweisen könnte. Ich kenne in Tschechien alle Glasfachleute, die so einen Katalog haben könnten, bei denen ist nichts mehr zu finden. In Österreich schon gar nicht. Die **meisten Funde der PK kommen aber durch glückliche Zufälle** zustande. Das ist auch künftig nicht ausgeschlossen.

Und außerdem sind Hinweise wie Ihrer ganz wichtig, weil sie die „**Streubreite**“ von **Mustern und Farben** zeigen: **rosalin und bernstein** waren z.B. **europaweit ab den 1930-er Jahren typische, moderne Farben**. Räumlich gesehen, ist es wichtig, wie weit solche Gläser gekommen sind, z.B. bis an die **Westgrenze Deutschlands**. Frau Jeschke hat vor allem im **Raum Salzburg** gesammelt, kaum in Wien ...

Und außerdem könnte die Form sogar aus den 1950-er Jahren kommen ...

Die Herstellerangaben im Pressglas-Pavillon basieren normalerweise auf den Katalogen, die in der PK dokumentiert wurden. Bei anderen Angaben gibt Frau Wesendorf leider nicht an, wo sie so etwas her hat ...

Herr Stopfer hat angekündigt, dass er viele Jeschke-Gläser identifizieren kann, vielleicht hat er einen Vorschlag für die Schalen Jeschke und Reith? mit besten Grüßen, Siegmur Geiselberger

SG: Sehr geehrte Frau Reith,

Sie haben mich auf die Idee gebracht, den einzigen, bisher gefundenen **Katalog des ehemaligen Stölzle-Glaswerks Hermannshütte / Heřmanova huť bei Pilsen „vor 1958“** noch einmal durchzusuchen: Ergebnis siehe 2 JPGs als Anhang.

Dieses Glaswerk hatte Stölzle **1906** gekauft und in Betrieb, es war vorher ein Eisenwerk. 1910 brannte es ab und ab **1911** machte man dort **Pressglas**. Ab **1918** gehörte das Werk dem tschechischen Zweig der Stölzle, ab **1945/1948** wurde es verstaatlicht und kam zu **SKLO UNION** bis ca. **1990/1992**. Heřmanova huť machte Pressglas bis um 1992, danach wurde es verkauft an Sahn Behälterglas, der aktuelle Stand ist nicht bekannt, wahrscheinlich ist es untergegangen (genaue Daten bis 1945 in PK 2004-4, Anhang 05, S. 50 ff., Gratzl, 150 Jahre Stölzle, Stölzle-Glashütten).

In MB „vor 1958“ wurde die **Produktion vom Stand 1939 - 1958** aufgeführt, darunter eben auch **Gläser der 1930-er Jahre**, damit habe ich ganz gut geraten!

Mit freundlichen Grüßen, Siegmur Geiselberger

PK 2004-4, Anhang 05:
Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas -
Die Geschichte der Stölzle-Glashütten
aus Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas,
Verlag für Sammler Graz 1985
Auszug aus Seiten 49-86, 199-206

Die Glasfabrik „Hermannshütte“
bei Nürschan bei Pilsen, ČSR.

Der industrielle Aufschwung in **Wilkischen** erfolgte durch **Hermann Dietrich von Lindheim**. Dieser erwarb am 14. Dezember **1844** das Gut Wilkischen mit Neuhof und Worhabschen von der **Freifrau Ludmilla Hanisch von Greifenthal**. Der königlich preußische Kommerzienrat von Lindheim besaß bereits mehrere Eisenwerke und Schmelzöfen in der Plan-Tachauer Gegend.

Es ist verständlich, dass er nach dem Erwerb des Gutes Wilkischen den Kohlenreichtum in dieser Gegend ausnützen wollte und erbaute daher **1852** ein **Eisenwerk in Wilkischen**.

Am 8. Feber **1854** konnte das Werk den **vollen Betrieb** aufnehmen. Nach dem Vornamen des Erbauers wurde das Werk „**Hermannshütte**“ benannt. Das **Eisenwerk wurde am 12. Dezember 1903 aufgelassen**. Die Kohle war abgebaut und hätte angefahren werden müssen.

In der Zeit der Auflassung des Eisenwerkes Hermannshütte sank der Wohlstand der Bevölkerung. Neue Hoffnung und Mut schöpften die Einwohner dieser Gegend, als die Wiener Firma **C. Stölzle's Söhne A.G.** die Werksruine [1906] **ankaufte** und mit dem **Bau der Glasfabrik** begann.

Das neue Werk wurde am 17. Juni **1907** eingeweiht und mit einer Belegschaft von 60 Mann in **Betrieb genommen**. Zu den aus den Glasfabriken der Firma im Böhmerwald und aus dem Waldviertel in NÖ. herangezogenen Glasmachern konnten einheimische Kräfte angelehrt und eingestellt werden. Anfangs wurde nur **Hohlglas** erzeugt. Das Werk erweiterte sich von Jahr zu Jahr, denn die Nachfrage nach Glasprodukten nahm ständig zu. So konnten in kurzer Zeit anschließend an die beiden ersten Regenerativ-Hafenöfen noch drei, und westlich vom vierten noch der fünfte, sechste und siebente Hafenofen aufgestellt werden. [1]

Es war die **größte Fabrik der Firma Stölzle** geworden. Der Kauf und die Adaptierungsarbeiten zu einer Glasfabrik mit ihren vielen Nebenbetrieben erforderten große Geldmittel, sodass sich die Notwendigkeit ergab, das Aktienkapital von 1 Million auf 6 Millionen Kronen zu erhöhen. Dann geschah das Unglück!

1910 brannte der größte Teil des neuen Werkes ab. In einem Gaskanal - jeder Ofen hatte je zwei Planrostgeneratoren zur Erzeugung von ungereinigtem Gase aus Braunkohle - erfolgte eine Explosion, und die Stichflamme setzte den Dachstuhl in Brand. Die Wucht des Feuers wurde noch erhöht, als die Flammen die Lagerräume erreichten, und in den in Stroh und Holzwolle verpackten Fertigwaren reichlich Nahrung fanden. Bei den Löscharbeiten war der Tod des Schlossermeisters Franz Deisinger zu beklagen. In verhältnismäßig kurzer Zeit hatte die Firma das Werk wieder aufgebaut. Neben **Hohlglas** wurde nun auch sehr schönes **Press- und Schleifglas** erzeugt.

Bis zum Jahre **1914** wurde, wie auch auf allen Stölzle Fabriken, an drei Sonntagen im Monat produktiv gearbeitet. Die Arbeitszeit betrug 10 Stunden. Neben einer Glasschleiferei, Gravierung und einer Glasmalerei, verfügte das Werk über eine eigene Licht- und Kraftstrom-Anlage. In der **Schlosserei wurden Glasformen** hergestellt, vor allem gepflegt, in der **Drechserei für einzelne Fälle Holzformen** angefertigt. Die Tischlerei sorgte neben den laufenden Instandhaltungsarbeiten für die nötigen Kisten zur Verpackung der Fertigwaren, und das Wasser wurde aus dem Paulschacht in einen Hochbehälter gepumpt und von dort den Verbrauchsstellen zugeleitet.

„Die Glashütte“ 1914:

„C. Stölzle's Söhne,
Aktiengesellschaft für Glasfabrikation in
Hermannshütte, Böhmen.
Post und Telegraph Hermannshütte, Bahn Nürschan
mit einem eigenen Anschlussgleis. Eigentum der
Firma. Inspektor Emanuel Wagner.
7 Hafenöfen, System Siebert, 86 offene Häfen,
Braunkohle. Schleiferei mit 20 Werkstellen.
Eigene elektrische Zentralkraftanlage,
Dampfmaschine 100 PS. Gravierung, Malerei.
Jahresproduktion 2,000.000 Kr.
Eigenes Beamten Pensionsinstitut,
Kranken- und Versorgungskasse.
Fabrikat: Ordinäres Hohlglas, Flaschen, Kugelkra-
cherlflaschen und Flakons aller Art für Apotheken,
Drogerien etc., **Pressglas** und **maschinell erzeugtes
Hohlglas**, spezielle Glasverpackungen für alle Ver-
schlusssysteme, eigenes System für Haushaltskon-
servengläser mit dem Namen „Ultreform“.“ [2]

Das Werk verfügte über 200 werkseigene Wohnungen für Arbeiter und Angestellte und unterhielt auch einen Konsumverein.

1914 kam der **Erste Weltkrieg**. Auch Hermannshütte musste, wie alle anderen Betriebe **Betriebseinschränkungen** durchführen, doch wurden zum Teil Personal- ausfälle durch die **Stillegung der Hütte Josefthal** ersetzt.

Nach dem verlorenen Weltkrieg kam für die deutsche Bevölkerung ein Schicksalstag! Am 28. Oktober **1918** wurde in Prag die **tschechoslowakische Regierung** ausgerufen. Nur zaghaft machte sich die Bevölkerung mit den neuen Verhältnissen vertraut, denn man hoffte auf Grund des von dem amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechts der Völker jene Staatsform zu erlangen, die dem Willen der deutschen Bevölkerung entsprechen würde. Es war eine Illusion! Bereits im März **1919** traf die Staatsregierung Maßnahmen zur Einverleibung der deutschsprachigen Gebiete in die ČSR [Tschechoslowakische Republik].

Hermannshütte kam unter die **neu eingerichtete zentrale [Stölzle-] Firmenverwaltung in Prag**. [C. Stölzle' ho synové, akciová společnost pro výrobu skla, Sklad v Praze]. Die Glasfabrik erlebte eine gute Konjunktur, da die Erzeugnisse dank der tüchtigen Glasmacher in Qualität, gediegenem Dessin, schönem Schliiff und in schöner Farbe nicht nur am heimischen Markt, sondern auch im Ausland sehr begehrt waren. **Die Hälfte der Produktion dieser Fabrik ging in den Export**.

Um **1930** wurde eine zentrale Drehrost-Generator-Anlage für die Vergasung billiger Kleinkohle installiert, und auch an Stelle des Hafenofens V eine Tageswanne mit einer Tageskapazität von 4 Tonnen gebaut. Ein Teil des ungereinigten Generatorgases wurde in einer Gegenstromanlage für besondere Zwecke gereinigt.

Im Jahre **1932** wurden nach einem Prüfbericht der „Deutschen Glastechnischen Gesellschaft in Frankfurt a/M“ für die Schmelze des Glases 4.900 kcal, für die

Kühlung in Wagenzugbahnen 2.270 kcal kg/Glas verbraucht. Die Häfen hatten einen Inhalt von 250 kg für **Hohlglas** und 300 kg für **Pressglas**. Die Häfen selbst wurden im Schleuderverfahren mit Tonschlicker nach eigenen Rezepturen hergestellt.

Auch die ČSR und mit ihr die Hermannshütte blieben von der **Weltwirtschaftskrise** nicht verschont. **1930** musste die Hütte **Sofienwald**, **1932** die Hütte **Suchenthal** ihre Tore **schließen**, und nur Teile des Fachpersonals dieser Fabriken wurden mit ihrem Sortenprogramm **nach Hermannshütte übersiedelt**. So konnte das Werk recht und schlecht die Wirtschaftskrise überstehen.

Im Adreßbuch „Die Glashütte“ wird im Jahre 1936 das Werk folgendermaßen beschrieben:

„C. Stölzle's Söhne,
Aktiengesellschaft für Glasfabrikation.
Fabrikat: Gewöhnliches geblasenes Hohlglas:
Medizin-, Milch-, Likör-, Taschen-, Öl-, Stand-,
Vorrats-, Keller-, Kracherl-, Limonade- und
Syphonflaschen, pharmazeutische und kosmetische
Behälter, auch mit eingeschlifenen Stoppel usw.
Gepresstes Glas: Tisch- und Gebrauchsgegenstände,
Wirts- und Kaffeehausgläser, Lusterbestandteile,
Akkumulatoren- und Gläser.
Schleifglas: Serviceglas und Schleifglas aller Art.
Schiffslaternengläser usw.
Maschinegeblasenes Hohlglas: Marmelade-, Einsiede-,
Honig-, Senf-, Pillen- und Tablettengläser usw.,
besonders Einkochgläser mit Verschlüssen u.a.
Marke „Ultrareform“, Milchflaschen mit Innennut
„Kalypso“.

Schleiferei: 60 Werkstellen, Ätzerie, Sandstrahlgebläse, Malerei, Druckerei, Kuglerei, Guillochier- und Pantographierabteilung.

720 Beschäftigte.

5 Hafenöfen mit offenen Häfen, 1 Tageswanne.

Feuerung: Zentrale Generatoranlage zur Vergasung von Stein- und Braunkohle.“

Dann kam die **Sudetenkrise**. Auf Grund des Münchener Abkommens vom 29. September **1938** wurde das **Sudetenland dem Deutschen Reich einverleibt**. Es kam zwischen der Creditanstalt in Wien und der „BEBKA“ Bank in Prag zu Kaufverhandlungen, und mit 1. Jänner **1939** kamen die **Glasfabrik Hermannshütte, die Maschinenfabrik Erdweis und das Auslieferungslager in Brünn wieder in den Besitz der Stölzle A.G. in Wien**.

Nach dem verlorenen **Zweiten Weltkrieg** kam das Sudetenland wieder zur ČSR, Industrie, Banken und Verkehr wurden **verstaatlicht**, die deutsche Bevölkerung rücksichtslos vertrieben. Viele suchten Zuflucht in der Fabrik **Köflach** [Österreich / Steiermark], wo sie Arbeit und Brot und eine neue Heimat fanden, und wesentlich zur Ausweitung der Produktion beitrugen. Für Stölzle steht das Werk Hermannshütte heute nur mit einem Erinnerungswert zu Buche.

Quellennachweis Glaswerk Hermannshütte:

- [1] Karl Halla, Das Eisenwerk Hermannshütte
Karl Halla, Die Glasfabrik Hermannshütte
[2] Die Glashütte, Österreich-Ungarns Glasindustrie.
1914/15, S. 75

Siehe unter anderem auch:

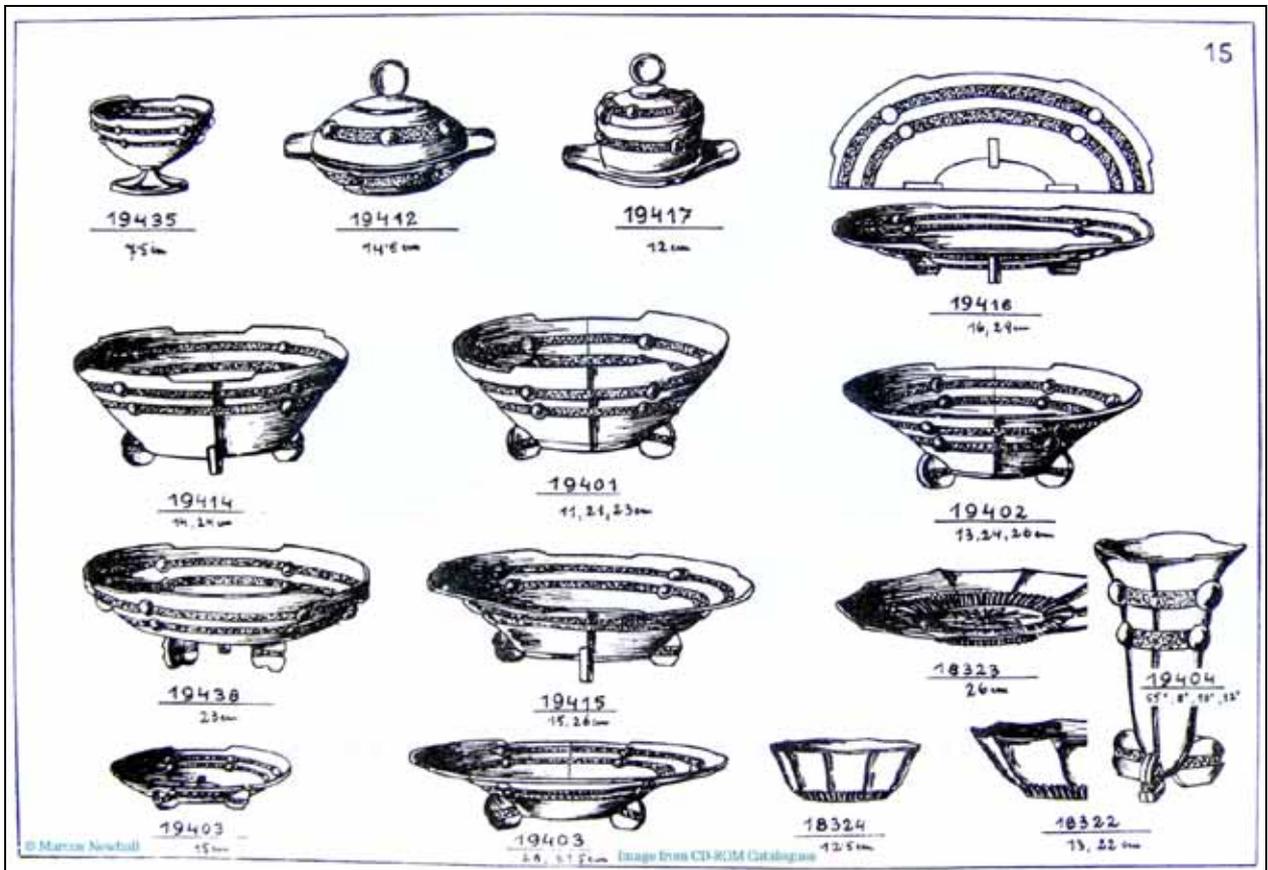
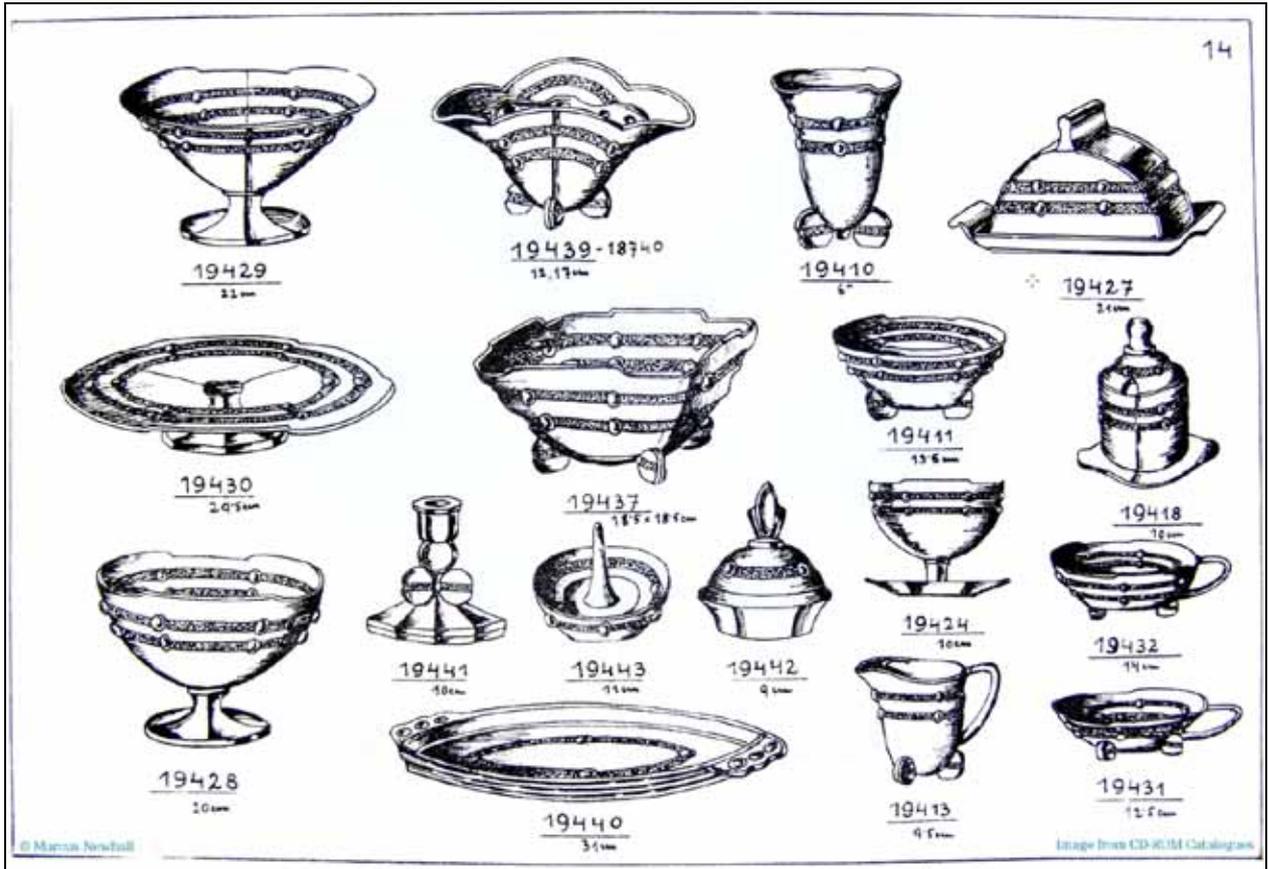
- PK 2000-5 SG, Stölzle-Oberglas Lausitz
PK 2001-3 SG, Gepresstes Glas aus Georgenthal im Bezirk Gratzen [Carl Stölzle's Söhne]
PK 2002-2 Roese, Nachtrag zu PK 1999-4, Viele Hunde und ein Fuchs.
Der Jagdhund von Carl Stölzle, k. u. k. priv. Glasfabrikant aus Nagelberg
PK 2002-4 SG, Nové Hradý [Gratzen], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser
PK 2002-4 Adlerová, SG, Glashütten auf dem Gebiet der ČSSR im Jahr 1972, in denen (auch)
Pressglas hergestellt wurde
PK 2002-4 Kľofác, SG, Pressglas aus der Glashütte Georgenthal der Grafen von Buquoy
bzw. Stölzle
PK 2002-4 SG, Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrikation, Nagelberg
PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgenthal, von Rindskopf oder Inwald
in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?
PK 2002-4 Roese, SG, Der Jagdhund von Carl Stölzle, k. u. k. priv. Glasfabrikant aus Nagelberg und
ein Hund aus der Harrach'schen Glashütte, Neuwelt
PK 2002-4 SG, Das Dessert-Service „Prismen“ der Glaswerke Inwald 1914 (Rippen und Diamanten)
PK 2004-1 Anhang 01, Musterbuch Penhaswerke, Turn bei Teplitz-Schönau, um 1939 (Auszug)
(Rippen und Diamanten)
PK 2004-1 Anhang 08, SG, Neumann, Preislisten 201, 202 u. 203,
Stölzle Glasindustrie A.G., Wien, 1939 bzw. 1949
PK 2004-1 Anhang 09, SG, Neumann, Preisliste 13 Pressglas, Oberglas [Stölzle], Wien, um 1936
PK 2004-1 Anhang 10, SG, Neumann, Katalog 16 Pressglas u.a., Oberglas [Stölzle], Wien, um 1955
PK 2004-1 Anhang 12, SG, Neumann, Musterbuch 142, C. Stölzle' ho synové, Sklad v Praze, um 1920
PK 2006-3 Anhang 04, SG, Neumann, Preisliste No. 152 Pressglas, C. Stölzle's Söhne AG, Wien 1925



Abb. 2011-1/107

MB Heřmanova hut' before 1958, Tafel 14, Service mit Reifen und Doppelpunkten, Nr. 19429 ... 19431

MB Heřmanova hut' before 1958, Tafel 15, Service mit Reifen und Doppelpunkten, Nr. 19435 ... 19404 (eingefügt von Tafel 9)
aus Newhall, CD Sklo Union, Art before Industry; 20th Century Czech Pressed Glass, Catalogues



Siehe unter anderem auch:

- PK 2010-2** Stopfer, SG, Modernes tschechoslowakisches Pressglas in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts: vom anonymen Pressglas zum Designerglas - Rudolf Schrötter als Entwerfer in der Firma Josef Inwald, Teplitz - Kombinat SKLO UNION: Rudolfova hut', Heřmanova hut', Libochovice, Rosice
- PK 2009-3** Reith, SG, Teller mit Eicheln, Beeren und Blüten, Hersteller unbekannt, Schweden, um 1855?
- PK 2010-2** Reith, SG, Kobalt-blaues Salzfass mit Akanthus, Diamanten und Sablée, Hersteller unbekannt, Frankreich / Belgien, 1830-1850
- PK 2010-3** Reith, SG, Verre trempé „Vereco“ / „Duralex“, gehärtetes Pressglas, Verrerie de La Chapelle-Saint-Mesmin, nach 1945 (Rive-de-Gier)
- PK 2010-4** Jeschke, SG, Interessante Pressgläser der Sammlung Jeschke im Herbst 2010
- PK 2010-4** Reith, SG, Flohmärkte im Südwesten Sommer 2010 und Neuerwerbungen
- PK 2010-4** SG, Willfort, Stammbaum Stölzle 1759 - aktuell
- PK 2010-4** SG, Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrikation, Nagelberg K. k. priv. Glasfabriken und Raffinerien, Zeittafel, überarbeitet
Artikel der PK zum Thema Stölzle 1999-2010

www.pressglas-pavillon.de ... Stölzle: 10 Gläser mit dem Dekor „Reifen und Doppelpunkte“
bernstein, rosalin, hellblau, (uran-?)grün

